

Klassik, Kunst und Kuchenkrümel

Symphonieorchester des Festivals junger Künstler spielt an außergewöhnlicher Stelle

GLASHÜTTEN

Von Sandra Buchwald

Glashütten scheint sich zu einer festen „Außenstelle“ des Festivals junger Künstler zu entwickeln. Bereits zum vierten Mal gastierte am Samstag das Symphonieorchester des Festivals in der Mehrzweckhalle der Gemeinde.

Mit Riesenerfolg: Für ihr großartiges Konzert mit Werken von Mahler, Berg und Bartók ernteten die jungen Künstler mit dem brillanten Solisten Juraj Cizmarovic Bravorufe und kaum enden wollenden Beifall.

In die mit blauem Tuch, edlen Kerzenleuchtern und unzähligen Windlichtern edel gestaltete Mehrzweckhalle waren trotz des Hochwassers in der Region mehr als 300 Besucher gekommen. Sehr zur Freude von Werner Schubert, der nicht nur beim Festival junger Künstler als Vorsitzender der Kultursparte der Allgemeinen Freien Wählergruppe (AFW) seine Gemeinde zum festen Bestandteil der Festivalreihe „Klassik auf dem Lande“ gemacht hat.

Für Glashütten und seine Bürger sei das Konzert ein einmaliges Er-

lebnis, betonte Schubert und erzählte vom unermüdeten Einsatz seines Helferteams. Die hätten beispielsweise zwei Tage Urlaub geopfert, um die Halle fürs Großereignis vorzubereiten. Und die Frauen hätten für den Künstlerempfang 18 Kuchen nach einem ausgeklügelten Plan gebacken. „Da war kein doppelte dabei“, schmunzelt Schubert.

Die Ziele des Projektes „Klassik auf dem Lande“ gingen weit über die einer herkömmlichen Konzertreihe hinaus, erklärt er. Zum einen wolle man Leute anlocken, die noch nie zuvor ein klassisches Konzert gehört hätten. Ferner gehe es darum, Berührungängste abzubauen, Begegnungen zwischen den jungen Künstlern und den Einheimischen bei einem Glas Bier oder einem Schmanckerl in der Brotzeitcke – oder „snack corner“ – zu ermöglichen.

Eine Art von Familienanschluss, der das Konzert für die jungen Musiker aus aller Welt zum Heimspiel mache. Schubert macht keinen Hehl daraus, dass insbesondere die Damen im Organisationsteam ihre jungen Gäste aus aller Welt gerne „betüdeln“, wie er es nannte. „Die Frauen packen ihnen sogar den Kuchen ein, der übrig geblieben ist“, erzählte



Glückliche Gesichter. Noch lange nach dem Konzert stand den jungen Musikern die Freude über die Bravorufe und den Riesenbeifall ins Gesicht geschrieben.
Fotos: Buchwald

er lachend. Den jungen Künstlern taten der Applaus und die Gastfreundschaft in Glashütten sichtlich gut. „Das ist unglaublich, dass so viele Leute gekommen sind“, strahlte eine Teilnehmerin aus Serbien.

Einen klaren Vorteil hat die fami-

liäre Atmosphäre in Glashütten gegenüber den renommierten Häusern in Berlin oder Köln: Während dort das Orchester für das Publikum nach dem letzten Vorhang auf Nimmerwiedersehen verschwindet, sitzen die Künstler in Glashütten mit den Einheimischen an einem Tisch, beantworten geduldig alle Fragen und lächeln bereitwillig in jede Kamera.

Das sei das Besondere an den Konzerten auf dem Lande, weiß Werner Schubert: „Das Musikalische nehmen die jungen Leute vom Festival mit, das Menschliche aus der Region.“

Ein dickes Lob

GLASHÜTTEN. Auch Dirigent Patrick Lange verteilte ein dickes Lob an die Zuhörer. Sie hätten sich als ganz besonders aufmerksames Publikum erwiesen, betonte Lange, der es ganz und gar nicht schlimm fand, dass viele zum ersten Mal ein Orchesterkonzert besucht hätten. Ganz im Gegenteil: „Da bewegt man was“, ist der Dirigent überzeugt.

Und auch die dankbaren Gäste in Glashütten freuten sich sichtlich über das großartige Konzerterlebnis direkt vor der eigenen Haustür. „Klasse, wenn man so eine Qualität in der Nähe erleben kann“, meinte ein Besucher. sb



Partystimmung mit Familienanschluss: Nach ihrem tollen Konzert feierten die jungen Künstler zusammen mit den Einheimischen bei Bier und fränkischer Brotzeit.